

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Grafschafts-Beilage „Der Bauernfreund.“

Für Redakteur unverantwortlich Schriftführer: Herr Vertheil.

(Collegiale Tagesblatt.)

(Collegiale Wochen-Beilage.)

Redaktion: Halle, Markt 12. ... Druck: Halle, Markt 12.

Druck: Halle, Markt 12. ... Preis: 1 Mark pro Quartal.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleichenfeld, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Anklageschrift gegen den Anarchisten Henry.

Henry ist die Anklageschrift gegen den Attentäter im Terminus-Hotel, Emilie Henry, erschienen. Das Verbrechen des jungen Mannes wird, wie folgt, geschildert: Der Angeklagte ist in Spanien geboren, wohnen sich sein Vater ...

war bereit erschienen und konstatirt, daß sie im Stande war, unter einer Menge Loh zu verbergen und das Gebäude, in welchem die Explosion stattfinden würde, mittelst ...

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. (Originalbericht des „General-Anzeiger“.) 50. Sitzung. Berlin, 16. April.

Beginn der Sitzung: 11 Uhr Vormittag. Das Haus legt die dritte Sitzung des Etats fort. Abg. v. Pappendorf (kon.) wünscht eine gerichtliche Regelung der Berechtigungsaktionen, deren laudende Wirkung allgemein anerkannt sei, welche aber aus den Unterstützungen der freien Liebesstätigkeit allein nicht erfüllt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. \* Berlin, 16. April. (Sonderdruck.) Ueber den Kaiser Wilhelm II. liegen Meldungen aus Parisruhe nicht vor. — Die Kaiserin Augusta Victoria ist an Bord der „Christiane“ am 3. April nachmittags im Hafen von S. Marco (Venedig) angekommen. — (Zur Wien- und Kaiserreise) weiß der „Bett. Lloyd“ noch zu melden, daß in dem Augenblick, bevor der deutsche Kaiser mit dem Kaiser Franz Joseph den Bahnhof verließ, vom Dache des Südbahnhofs ein großer Sammer, wie ein Waller, herunter fiel. Im Publikum entstand große Aufregung. Die Untersuchung ist im Gange. — (Eine Reichsanleihe) im Betrage von 160 Millionen Mark soll in den nächsten Tagen ausgesetzt werden. — (Die Steuerkommission des Reichstages) trat heute zur Verhandlung des Tabakenergesetzes zusammen. Die Debatte wurde eingeleitet vom Staatssekretär v. Posadowski, welcher die ungünstige Lage der Reichsfinanzen schilderte. Es beteiligten sich mehrere Abgeordnete an der Debatte, doch wurde ein Beschluß nicht gefaßt.

Der Angeklagte war einige Zeit in der Administration der anarchistischen Zeitung „En Dehors“ thätig und war beim bei dem polizeibeherrschten Dupuy als Schreiber in Dienst. Von dort verfuhr er am Tage nach der Explosion in der Rue des Bons Enfants. Trotz dieser positiven Gleichgültigkeit leugnet er, an dem Anschlag Theil genommen zu haben, nach seinen Versicherungen ist er aus Furcht, wieder verhaftet zu werden, nach England geflohen. Von da ab blieb seine Spur verloren bis zum 20. Dezember vergangenen Jahres, wo er sich nach der Villa Faucher Rue des Fivoirges begab und dort unter dem Namen Louis Dubois ein Zimmer miethete. Das Dokument führt dann mit der Schilderung der von Henry benutzten Bombe fort. Henry ließ dreieinhalb Kilo Pikrinsäure in seiner Wohnung zerhacken. Diese kleinen geackerten feinsten Pikrinsäure zerhackte er zu feinen, besterhiebigen, besten Klänge er verpackte in kleine Kugeln, rollte die Bombe nach dem Vorbild Willants in seine Leinwand und bepackte sie auf die Suche nach Opfern. Er ging nach der Avenue de l'Opera, miethete Wigand, das Café americain, das Café de la paix im Grand Hotel. Überall war es ihm zu leer. So gelangte er zum Hotel Terminus und beugte dort das Attentat, dessen Einzelheiten schon genügend bekannt sind. Das Mittel des Saperdämigen über die von Henry gebrauchte Bombe lautete: Die von dem Angeklagten geworfene Mischung

Lady Elgar's Tochter.

Roman von H. Rosen. (Fortsetzung.) „Alice giebt sich einer Täuschung hin, die ich bis jetzt noch nicht die Kraft fand, zu gestehen. — Thella hat mir verziehen, Otto“, fuhr die Gräfin traurig fort, „und auch Sie müssen mir verzeihen. Morgen oder übermorgen soll sie auch vor Ihnen, die sie gedemüthigt zu haben wägen, gerechtfertigt dastehen. Ich bedarf der Rube, um nachzudenken und zu überlegen, Ihnen aber war ich eine sofortige Aufklärung schuldig. Mein ich, als stände ich vor einem bodenlosen Abgrund, in den ich bei dem Gedanken an mein Kind verfallen mußte. Mein Kind, mein einziges Kind — „Ihr Kind, Frau Gräfin!“ rief Lord Neville heftig. „Das wolle Gott verzeihen! Ich glaube es nicht — jenes schlechte Mädchen ist nicht Ihr Kind!“ Lady Elgar sank bleich und ächzend in einen Stuhl. Der Marquis, erschrocken über die Wirkung seiner unbedachten Worte, eilte an ihre Seite und bat sie um Berichtigung. „Otto, theurer Otto, was hätte ich Ihnen zu verzeihen?“ dachte sie. „Aber um des Himmels willen, sagen Sie mir, was Sie meinen, was ich zu hoffen, was ich zu fürchten habe.“ „Ich gab nur dem Verdacht Ausdruck, der nach Allem, was ich heute erfährt, in mir aufsteigt“, erwiderte Neville, in ehrerbietiger Zartheit ihre Hand an seine Lippen führend. „Wie Sie wissen, bin ich mit der Geschichte des Besuchs und des Wiederfindens Ihrer Tochter nur oberflächlich bekannt, doch — „Welcheicht ich habe ich umlung und vorzeitig gehandelt“, unterbrach ihn Lady Elgar, „aber ich war in meinem eigenen Gemüth so fest überzeugt, mein Kind wiedererlangt zu haben, daß ich auch wieder Lady Beverly noch Hugo Alton —

„Al, Hugo Alton!“ rief der Marquis, um schnell hinzuzutreten. „Verzeihen Sie, daß ich Ihnen in's Wort fiel, und auch das, was ich Ihnen sagte. Ich hatte völlig vergessen, daß Hugo Alton durch unüberlegliche Beweise zufriedengestellt werden mußte. Wenn er zufrieden ist, Frau Gräfin, dann müssen meine Zweifel zurücktreten. Dem Urtheil eines Mannes, für den ein hoher Titel und ein fürstliches Vermögen auf dem Spiele steht, darf man sich unbedingt anschließen.“ „Hugo ist befriedigt, vollkommen befriedigt“, entgegnete die Gräfin ebenso aufgeregt wie zuvor. „Aber ich muß Ihnen jetzt die ganze Geschichte sammt den Gründen für deren Geheimhaltung anvertrauen. Die Zweifel, die Sie ausgesprochen, und die Ereignisse der beiden letzten Tage sind tief in mein Gemüth gedrungen und haben es mächtig erschüttert. Sie können meiner besonderen Beachtung so unwürdig, daß der Gedanke, sie gegen Hugo zu erwidern, mir gar nicht kam. Und bis ich meine geistige Spannkraft wieder gewonnen habe, werde ich auch fernhin Schweigen beobachten. Meine Tochter mag mir eine herabsetzende Enttäuschung und die Quelle beständigen Kammers lein, nichtsdestoweniger bleibt es meine Pflicht, deren Interessen zu schützen. Ich muß versuchen, den Frieden meiner Seele darin zu finden, daß ich sie auf bessere Wege leite und sie für edlere Gefühle empfänglich mache! Ich habe sie vor Ihnen bloßgestellt, Otto, weil ich Thella diese Vermögensgegenstände schuldig war, aber bedenken Sie mit mir, wie viele Jahre sie dem erniedrigenden Einflusse dieses Weibes ausgezogen war.“ Ihre Augen füllten sich mit Thränen und der Marquis drückte ihr in stummer Sympathie die Hand. „Ich will Ihnen nun“, begann die Gräfin wieder, „einen umfassenden Bericht von Allem, was von Anfang bis zu dieser Stunde geschehen ist, geben.“ Nach dieser Einleitung erzählte sie ihm, was sich von dem Augenblicke, in welchem sie die Bot-

schaft Lord Robert's empfangen, bis zur gegenwärtigen Minute zugetragen hatte. Neville hörte schweigend zu. Als die Gräfin zu Ende war, erhob er sich höflich und begann im Zimmer auf- und abzuwandern. Lady Elgar betrachtete ihn stumm, bis er sich wieder neben sie setzte. „Myblubb, es ist mein fester Glaube, daß Sie das Opfer eines ruhmlosen Betruges sind“, sagte er ernst. Sie sah ihn mit weitgeöffneten Augen an. „Otto, noch gestern“, sagte sie mit heiserer, halberstickter Stimme, „noch gestern würden Ihre Worte mich getödtet haben; heute bete ich: gebe Gott, daß Ihre Ansicht die wahre ist. Nehren Sie jetzt in den Salon zurück, mein junger Freund, und überlassen Sie mich selbst. Die ferneren Erwägungen über diesen entsetzlichen Gegenstand muß ich vorläufig aufschieben. Doch, noch eins, Otto; bei welchem Punkte meiner Erzählung tauchte Ihr Argwohn auf, oder befestigte er sich vielmehr?“ „Bei der Einführung der neuen, und wie ich glaube, rechten Rosa Bertram. Bis zu diesem Punkte theilte ich Ihre und Hugo Alton's Meinung.“ „Verloren also“, heulte es von Lady Elgar's freibehelnden Lippen. „Verloren!“ wiederholte sie. „Verloren in den Straßen Londons! Und zu denken, daß ich das vergessene Büntel!“ Sie ergrub ihr Gesicht in die Hände. Der junge Mann beugte sich über sie. „Gott ist barmherzig!“ flammelte er. — Zu seinem Entzücken fand er Thella allein im Salon. Lady Beverly hatte sich in ihre eigenen Gemächer zurückgezogen, um ihr gewohntes Mittagsgelächter beglücklicher abhalten zu können. Thella's Blicke forschten angstvoll nach der Ursache seiner Anwesenheit. Er antwortete ihr zunächst mit Worten der Liebe und Bewunderung, ihres Zusammenstehens in der



mit ihrem Gesangs- und Klavierspiel... Die Scherzhaftigkeit von... (Continuation of a letter or report)

General-Angelegenheiten für Halle und den Umkreis... melende, die theils ihrer Ansicht dahin Ausdruck geben, daß die... (Continuation of a letter or report)

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 17. April, 10 Uhr 52 Min. Rom. (Telegramm unferes Korrespondenten)... + Berlin, 17. April, 11 Uhr 22 Min. Rom. (Telegramm unferes Korrespondenten)... + Wien, 17. April, 10 Uhr 11 Min. Rom. (Telegramm unferes Korrespondenten)... + Madrid, 17. April, 10 Uhr 44 Min. Rom. (Telegramm unferes Korrespondenten)... + Berlin, 16. April. Der hiesigen Polizei ist die Verhaftung des lang geflüchten Hochstaplers, Wehrlebens von... + Erfurt, 16. April. Der Reichstagsabgeordnete Amtsgerichts... + Gießen, 16. April. Eine Feuersbrunst ärgerte 16 Gebäude... + Turgau, 16. April. Der Kaiser von Rußland hat 60,000 Mart zur Erbauung einer griechischen Kapelle... + Weip, 16. April. Man spricht hier gegenwärtig sehr viel von einem großartigen Stabenerweiterungsplane...

Aus der Umgegend.

Merfeld, 16. April. (Verhängnisvoller Sturm.) Auf der Straße bei Dörffeln stürzte am Sonabend Mittag der Arbeiter Ernst Sindler von hier von der etwa 18 Fuß hohen Brücke... Weiskensfeld, 16. April. (Dienstbülletten.) Zwei hiesige Lehrer wurden in den letzten Tagen ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern... Naumburg, 16. April. (Baumbillets und Rebentriebe.) Die Kiedis, Apfelfrüchte und Pflanzlinge erdienen hievors in ihrer reichen Vielfalt... T. Heilig, 16. April. (Düppelfest.) Der heilige Landweck... Heilig, 16. April. (Gelbene Hochzeit.) Dieser Tage feierten Herr Kirchberg und Frau hier das goldene Ehejubiläum...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle: Aufgebote. 14. April. Der Wirt Ernst Schall und Joha Müller, Gehnig und Adorn... 16. April. Der Schneider Jakob Heilig und Marie Langsdorf, Georgstraße 11... Geborenen. 16. April. Dem Stadtkonr. Oberbürger Karl Groß ein S. Willy Max Albert, Friesenstraße 16... 17. April. Dem Rentner Gustav Meyer 59 J. Alter Markt 3... Gestorbenen. 16. April. Der Rentner Gustav Meyer 59 J. Alter Markt 3... 17. April. Dem Stadtkonr. Oberbürger Karl Groß ein S. Willy Max Albert, Friesenstraße 16... 18. April. Dem Stadtkonr. Oberbürger Karl Groß ein S. Willy Max Albert, Friesenstraße 16...

Original-... sind bereits im Preise zurückgesetzt worden. ... Lewin, Rathskeller-Neubau, Halle a. S. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Original-... sind bereits im Preise zurückgesetzt worden. ... Lewin, Rathskeller-Neubau, Halle a. S. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

